Seltenere

Nominalformen im Arabischen.

1. Die Form قَاعُولٌ.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der Universität München

vorgelegt von

J. F. Weissenbach.

München 1898.

Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub.

Seltenere

Nominalformen im Arabischen.

1. Die Form فَاعُولٌ.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der Universität München

vorgelegt von

J. F. Weissenbach.

München 1898.

Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub.

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

VORREDE.

Vorliegende Arbeit ist der Anfang einer Reihe von Arbeiten, die im Laufe der Zeit veröffentlicht werden und sämtlich seltenere Nominalformen des Arabischen behandeln sollen. Der Verfasser hofft auf diese Weise einen Beitrag zur wichtigen Frage der Nominalbildung im Arabischen zu leisten, ein Gebiet, innerhalb dessen noch viele dunklen Punkte der Aufklärung bedürfen. Um jedoch das Arbeitsgebiet, das, wie jedem Eingeweihten hinreichend bekannt ist, eine ungeheure Ausdehnung besitzt, vorderhand abzugrenzen, ist aus der Menge der selteneren arabischen Nominalformen eine Bildung, die wohl zu den interessantesten ihrer Gattung zählt, die Bildung فَاعُولٌ ausgewählt worden, welche in sämtlichen in Frage kommenden Büchern mit Ausnahme eines einzigen[1]) bisher recht kärglich behandelt wurde.

An dieser Stelle fühle ich mich auch gedrungen, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Fritz Hommel in München, den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, dass er mir zu dieser Arbeit Anregung gab und in der liebenswürdigsten Weise seine Unterstützung mir angedeihen liess. Insbesondere habe ich demselben auch die gütige Mitteilung mehrerer Belegstellen aus der alten Poesie zu verdanken. — Möge diese erste Frucht ernster Studien bei den Forschern eine beifällige Aufnahme und bei berufenen Kritikern eine freundliche Beurteilung finden!

Windsheim (in Mittelfranken), März 1898.

Der Verfasser.

[1]) Siehe die Einleitung.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41553806_0192

Das folgende Verzeichnis soll den nötigen Aufschluss über die in der vorliegenden Abhandlung angewandten Abkürzungen, die ich, um Verwirrungen vorzubeugen, aus Lanes Lexikon herübernahm, erteilen. Auf den Rat meines geschätzten Lehrers, des Herrn Professors Dr. Hommel, habe ich jedoch dieses Verzeichnis zu einem chronologischen Index zu G. Flügel's bekanntem Buche: Die grammatischen Schulen der Araber, 1. Abteilung. Die Schulen von Basra und Kufa und die gemischte Schule (Leipzig 1862) erweitert, um damit zugleich einem Mangel abzuhelfen, der von den Orientalisten schon längst recht schwer empfunden ward. Freilich sind nur die wichtigsten und bedeutendsten Grammatiker und Lexikographen nebst ihrer Zugehörigkeit zu der betreffenden Schule aufgeführt;[1]) allein auch so wird der Index, wie ich hoffe, jedem Fachgelehrten und besonders jedem angehenden Arabisten willkommen sein.[2])

---

[1]) Ein vollständiger Index zu Flügels, für jeden Arabisten unentbehrlichem Handbuche, lag schon des Raumes halber ausser meiner Absicht, ist aber auch heute noch ein dringendes Bedürfnis.

[2]) Unterdes ist der erste Band von Brockelmann's Geschichte der Arabischen Litteratur, Weimar 1897 (November), der auch die grammatischen Schulen der Araber kurz behandelt, erschienen. Trotzdem glaube ich, obige Zusammenstellung nicht unterdrücken zu sollen, da sie sich auch neben Brockelmann für die Benutzung von Flügels immer noch nicht ganz überflüssig gewordenem Buche manchem zur rascheren Orientierung nützlich erweisen dürfte.

A A	(1)	Abu ʿAmr ibn al-ʿAlā,	† 154	Flügel	p. 32 ff. (B) [1]
		Lehrer Abu ʿUbaida's und al-Aṣmaʿīs			
—	(2)	al-Mufaḍḍal,[2]	† 170	„	„ 142 (K)
		Sammler der Mufaḍḍalīyāt (ed. Thorbecke)			
Kh	(3)	al-Ḫalīl,	† 175	„	„ 37 (B)
		geistiger Urheber des Lex. العَيْن			
Lth	(4)	al-Laiṯ,	† c. 180	„	„ 41 (B)
		Verfasser des Lex. العَيْن			
Sb	(5)	Sibawaihi,	† 180	„	„ 42 ff. (B)
		Verfasser der Grammatik الكِتَاب (ed. Derenbourg)			
Yoo	(6)	Yūnus aḍ-Ḍabbī	† 183	„	„ 34 f. (B)
Ks	(7)	al-Kisāʿī	† 185	„	„ 121 (K)
Yz	(8)	al-Yazīdī	† 202	„	„ 61 und 91 (B)
—	(9)	an-Naḍr ibn Shumail	† 203/4	„	„ 58 f. (B)
A A	(10)	Abu ʿAmr ash-Shaibāni	† 205	„	„ 139 (K)
		كِتَاب الجِيم (Escurial)			
Ḳtr	(11)	Ḳuṭrub	† 206	„	„ 65 f. (B)
Fr	(12)	al-Farrāʾ	† 207	„	„ 129 ff. (K)
A O	(13)	Abu ʿUbaida	† 210	„	„ 68 f. (B)
Aṣ	(14)	al-Aṣmaʿī	† 213	„	„ 72 ff. (B)
—	(15)	Ibn Hishām[3]	† 213	„	„ 185 (G)
Akh	(16)	al-Aḫfash der Mittlere[4]	† 215	„	„ 61 f. (B)

A Z	(17)	Abu Zaid	† 215	„	„	70 f. (B)

كِتَاب النَوَادِر (Beirut 1894)

A'Obeyd	(18)	Abu ʿUbaid ibn Sallām	† 223	„	„	85 f. (B)
I Aʿr	(19)	Abu ʿAbdallah ibn al-Aʿrābī	† 231	„	„	145 f. (K)
Sh	(20)	Shamir oder Shammar		„	„	137 (K)
I Sk	(21)	Ibn as-Sikkīt (Yaʿḳūb Abu Iūsuf)	† 244	„	„	158 f. (K)

كِتَاب الالفاظ (Beirut 1895) und كِتَاب اصلاح المنطق

(Beirut unter der Presse)

—	(22)	aṭ-Ṭūsī (Abu'l-Ḥasan)	† c. 250	„	„	156 f. (K)
A Ḥát	(23)	as-Siǵistānī (Abu Ḥātim)	† 250	„	„	87 (B)
I Ḳt	(24)	Ibn Ḳutaiba	† 270	„	„	187 f. (G)
Skr	(25)	as-Sukkarī	† 275	„	„	89 (B)
A Ḥn	(26)	Abu Ḥanīfa ad-Dinawarī	† 282	„	„	190 ff. (G)
Mbr	(27)	al-Mubarrad (Abu'l-ʿAbbās)	† 285	„	„	92 f. (B)
Th	(28)	Ṯaʿlab	† 291	„	„	164 ff. (K)

Verfasser des كِتَاب الفَصِيح (ed. Barth) Fṣ

I Drd	(29)	Ibn Duraid	† 321	„	„	101 f. (B)

Verfasser des Lexikons Gamhara (Jm)

---

[1]) B = der Schule von Basra, K = der Schule von Kufa und G = der gemischten Schule angehörend.

[2]) Nicht zu verwechseln mit Abū Ṭālib al-Mufaḍḍal p. 162.

[3]) Nicht zu verwechseln mit dem 761 gestorbenen Verfasser des Mughnī (I Hsh), cfr. Lane p. XVI.

[4]) Dagegen al-Aḫfash der Jüngere († 315), cfr. Flügel p. 63 und 224 f. (G).

I Amb	(30)	Ibn al-Anbāri (Abu Bakr) Verfasser des kitāb al-aḍdād (ed. Houtsma)	† 328	Flügel	p. 169 ff. (K)
—	(31)	an Naḥḥās (Abu Gaʿfar)	† 338	„	„ 64 (B)
Seer	(32)	as-Sīrāfi (cfr. Jahns Sibawaihiübersetzung)	† 368	„	„ 107 f. (B)
Az	(33)	al-Azharī Verfasser des Tahḍīb (T)	† 370 (Lane XIV)	„	„ 217 (G)
—	(34)	Ibn ʿAbbād Verfasser des Lexikons al-Muḥīṭ (Lane p. XIV)	† 385	„	„ 240 (G)
J	(35)	al-Gauhari Verfasser des Ṣiḥāḥ (Ṣ, Lane p. XIV)	† 393	„	„ 253 f. (G)
I F	(36)	Ibn Fāris[1]) Verfasser des Mugmal (Mj, Lane p. XIV)	† 395	„	„ 247 (G)
Hr	(37)	al-Harawī Verfasser des كِتَاب الغَرِيبَيْن	† 401	Lane XIX[2])	
I Sd	(38)	Ibn Sīdah Verfasser des Muḥkam (M)	† 458	„	XV
Z	(39)	az-Zamaḫšarī Verfasser des أَسَاس البَلَاغَة (A)	† 538	„	XV
I Ath	(40)	Ibn al-Atīr al-Gazarī Verfasser der Nihāyah (N)	† 606	„	XIV (l. Z.)
Mṭr	(41)	al-Muṭarrizī[3]) Verfasser des المُغْرِب (Mgh)	† 610	„	XV

Ṣgh	(42)	aṣ-Ṣāghāni	† 660	„	XV f.
		Verfasser des عُبَاب (O)			
I M	(43)	Ibn Mukarram (oder Ibn Manzūr)	† 711	„	XVI und XIX
		Verfasser des لِسَان العَرَب (L)			
Fei	(44)	al-Faiyūmī		„	XVI
		Verf. des Miṣbāḥ-el-munīr (Mṣb) — 704 od. 734			
F	(45)	al-Fairūzābādī	† 816	„	XVI f.
		Verf. des Ḳāmūs (Ḳ). Cfr. auch Muḥ. al-Fāsi (MF)			
		Annotations to the Ḳámoos (Lane p. XVIII unten)			
(K T)	(46)	al-Gurgāni	† 816		
		Verf. des كِتَاب التَعْرِيفَات (KT) ed. Flügel, Lips. 1845			
(T A)	(47)	al-Murtaḍā az-Zabīdī	† 1205	„	XVIII ff.
		Verfasser des Tāg al-ʿArūs (TA)	(= 1791 n. Chr.)		

[1]) Nicht zu verwechseln mit dem Grammatiker al-Fārisī (AAF), der 377 starb, Flügel p. 110 (B).

[2]) Die von hier ab aufgeführten Lexikographen gehören der bei Flügel nicht mehr behandelten sog. allgemeinen Schule an (cfr. Flügel p. X).

[3]) Nicht zu verwechseln mit al-Muṭarriz, † 345, Flügel p. 174 ff. (K).

EINLEITUNG.

Demjenigen, der sich an die Erforschung der arabischen Nominalbildungen macht, steht ein weites Feld der Thätigkeit offen. Allein das Arbeitsgebiet ist nicht nur ausserordentlich gross, sondern es treten dem Forscher auch Schwierigkeiten in den Weg, die erst im Laufe einer langen Zeit — wenn überhaupt die Möglichkeit in Betracht kommen sollte — überwunden werden können.[1]) Bis jetzt sind auf diesem Gebiete zwei bahnbrechende Arbeiten veröffentlicht worden, die eine von der Hand Paul de Lagarde's: „Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina". Abhandlungen der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Band 35, Jahrg. 1889; Register und Nachträge: Band 37, Jahrg. 1891,[2]) und die andere von Jakob Barth: „Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen". Leipzig 1889 1. Teil, und 2. Teil 1891 (zweite, nur durch ein Register vermehrte Titelausgabe, 1895). Aber die Ergebnisse, zu denen die Verfasser der genannten Arbeiten gelangten, lauteten in den Hauptpunkten nicht nur verschieden, sondern standen geradezu im schroffsten Gegensatze zu einander.[3]) Lagarde hat, wie auch schon aus dem Titel seines Buches zu ersehen ist,

---

[1]) Nöldeke, Mand. Gramm. p. 95 spricht von „ungeheuren Schwierigkeiten, welche einer Enthüllung der genetischen Entwicklung der semitischen Nominalformen entgegenstehen (und) welche voraussichtlich auch die künftige Forschung nur zum Teil wird enthüllen können".

[2]) Das Werk erschien, wie alle Quartabhandlungen der Göttinger Gesellschaft, Göttingen (Juli) 1889 auch separat.

[3]) Vgl. Hommel's Rezension ZDMG, Band 44 Jahrg. 1890 S. 535 ff. und Lindl's sprachvergleichende Studie: „Die babylonisch-assyrischen Präsens- und Präteritalformen im Grundstamm der starken Verba", München 1896 p. 7 f.

auf das Aramäische, Arabische und Hebräische sich beschränkt; vielleicht hat er damit zugleich den engeren Zusammenhang dieser drei Sprachen innerhalb des Semitischen andeuten wollen,[1]) wahrscheinlicher aber ist, dass er als Nichtassyriolog das Assyrisch-Babylonische zunächst als ein ihm ferner liegendes Gebiet ausschloss und deshalb seine Arbeit auf die genannten Sprachen beschränkte. Und wenn auch seine Ergebnisse in mehr nebensächlichen Punkten zu modifizieren sind, wie dies bei dem grossen Aufschwung, der gerade in der semitischen Sprachwissenschaft neuerdings zu verzeichnen ist, nicht anders der Fall sein kann, so sind doch der Hauptsache nach seine Resultate richtig, wie dies auch immer mehr und mehr anerkannt wird.

Barth dagegen zieht stets auch das Assyrisch-Babylonische zu Rate. Er ist zwar kein Assyriologe von Fach, und deshalb ist es um so anerkennenswerter, dass er Delitzsch's Grammatik in jeder Hinsicht genau studierte und das nötige Material für seine Aufstellungen hieraus entnahm.[2]) Allein er sah nicht, dass das Assyrisch-Babylonische von den drei genannten semitischen Sprachen zu trennen sei und eine eigene Gruppe mit eigener Entwicklung bilde, was ihn verleitete, den westsemitischen Vokalismus in verfehlter Weise für das Aelteste im Semitischen

---

[1]) Bereits 1883 (Semiten p. 63 und 442) und 1885 (Festschrift für C. Leemans, wiederabgedruckt Aufs. u. Abh. S. 92—97) hatte Hommel — zum erstenmal — die Forderung gestellt, dass die Westsemiten (Kanaanäer, Araber und Aramäer) von den semitischen Babyloniern zu trennen seien und also eine Einheit für sich bilden (gegenüber der hergebrachten Einteilung in Nord- und Südsemiten, wobei man die Babylonier den Nordsemiten zuzuteilen pflegte). Doch scheint Lagarde diese Aufstellung Hommels nicht gekannt oder übersehen zu haben, da er sie sonst bei seiner Gewissenhaftigkeit sicher in seiner Einleitung zitiert hätte. — Vgl. jetzt, November 1897, auch noch die Bemerkung H. Zimmern's Vgl. Grammatik der semit. Sprachen, Berlin 1898, S. 5. „Eher (als die landläufige in Süd- und Nordsemitisch) erscheint noch eine Einteilung in Ostsemitisch (Babyl.-Assyrisch) und Westsemitisch gerechtfertigt." So scheint sich also das allein Richtige doch allmählich Bahn zu brechen.

[2]) War er ja auch derjenige, welcher seiner Zeit auf glückliche Weise die richtige Erklärung der babyl. Nominalform naf'al aus maf'al (und zwar nur, wenn ein Labial in der Wurzel vorkommt) fand.

aufzufassen. So kam es, dass er den Satz aufstellte, der die Resultate seiner Forschung über die semitische Nominalbildung zusammenfasst: „Die gesamten semitischen Nomina, Adjectiva und Participien sind zum Teil aus dem Perfect-, zum anderen aus dem Imperfectstamm entsprungen".[1]) Die Unhaltbarkeit dieses Satzes ist längst dargethan.[2]) Gleichwohl ist und bleibt auch Barths Buch für jeden Orientalisten unentbehrlich, zumal es reichliches Material an Belegstellen, besonders aus dem Arabischen, bietet. Freilich empfindet man es recht unangenehm, dass das Zusammengehörende so oft zerrissen ist, was eben durch seine Idee veranlasst ward; wer z. B. einen raschen Ueberblick über eine bestimmte Nominalform z. B. ḳatīl gewinnen will, hat allein schon für die Bedeutung des Particips Activ dieser Form an zwei verschiedenen Stellen (p. 42 u. 182) nachzuschlagen.

Zu der mehr negativen Seite der Erforschung der semitischen Nominalformen gehört die Ausscheidung der Lehnwörter in den verschiedenen semitischen Sprachen. Auch hier hat der nunmehr verstorbene Lagarde die grössten Verdienste sich erworben, wie das zerstreut aus seinen zahlreichen Schriften hervorgeht. Es ist jedoch eines Mannes noch rühmend zu gedenken, der sich gleichfalls grosse Verdienste hierin erwarb, indem derselbe unechte Bestandteile, die besonders vom Aramäischen ins Arabische eingedrungen waren, ausschied — wobei er freilich zuweilen über das richtige Mass hinausgieng, wie sich im Laufe der Untersuchung ergeben wird —, ich meine Siegmund Fränkel.[3]) Sein Werk hat mit Recht allenthalben grossen Beifall gefunden; der Verfasser hat es bei seiner Arbeit des öfteren benützen müssen und erkennt gerne an, dass Fränkel ein dauerndes Verdienst um die Reinigung des Arabi-

[1]) Einleitung p. VIII. [2]) Vgl. ausser Hommel's Rezension und Aufs. u. Abhandl. und Lindl's oben angeführter Dissertation auch noch August Müllers Aufsatz: Semitische Nomina (ZDMG, 45. Band 1891 p. 221—238), p. 230 unten (und 231 oben). [3]) Vgl. sein von der Genossenschaft für Künste und Wissenschaften zu Utrecht preisgekröntes Werk: Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen (Leiden, Brill, 1886).

schen von fremden Bestandteilen, mögen diese in früherer oder späterer Zeit eingedrungen sein, sich erwarb.

Im Folgenden werde ich nun aus den vielen Nominalformen, die gerade im Arabischen in reicherer Fülle als in den anderen semitischen Sprachen uns begegnen, eine Reihe seltenerer Formen herausgreifen und in statistisch-kritischer Weise behandeln, wie z. B. فِعْيَلٌ, فَعْوَلٌ, فِعِلَّةٌ, فُعُلَّةٌ, إِفْعِيلٌ, أُفْعُولٌ, فُوعَلٌ, فِيعَالٌ, فَيْعُولٌ, فَيْعَالٌ, فَاعَلٌ, فَعَالِيَةٌ u. s. w. Aus diesen jedoch wieder sei, wie ich schon in der Vorrede bemerkte, zunächst die höchst interessante Form فَاعُولٌ herausgegriffen.

Was nun die Form فَاعُولٌ selbst betrifft, so hat bisher noch niemand eine Zusammenstellung sämtlicher einschlägigen Formen gemacht. Fränkel behandelte in seinem Buche nicht ganz 50 Formen (abgesehen von einigen Ortsnamen dieser Form, die er aufführt), Barth nennt nur einzelne, Lagarde hat in seiner Uebersicht (S. 70) gar kein Beispiel angeführt, wohl aber in früheren Schriften mehrere wichtige فَاعُول-formen (s. weiter unten) eingehend besprochen. Es fehlte an einer zusammenfassenden Uebersicht, welche über den Gebrauch und die Bedeutung nebst den zugehörigen Synonymen der einzelnen Formen genauen Aufschluss hätte geben können. Auch herrschen bei den Gelehrten über die Entstehung der Form mannigfache Ansichten.

Zuerst[1]) hat Fleischer zur Frage von der Abstammung der Form Stellung genommen und die Echtheit derselben im Arabischen betont. Das eine Mal[2]) führt er بَاقُور als quasi-Pluralform von بَيْقُور auf (woraus erhellt, dass er die Bildung für echt hielt) und das andere Mal[3]) nimmt er aus Anlass der

---

[1]) Im Jahre 1841. [2]) Fleischer, Kleinere Schriften I, p. 293 (Beiträge zur arabischen Sprachkunde, V.). [3]) A. a. O. II, 1 p. 129.

Ableitung von مَاعُون aus dem hebr. מעון (Ḳur 107,7, wo es „Almosen“ bedeutet; LA hat das Wort auch durch Verse belegt z. B. von Aš'ā) durch Geiger (in dessen Preisschrift: Was hat Muhammed aus dem Judentum aufgenommen?) gegen diesen Stellung und erklärt das arab. مَاعُون für eine echte Bildung. Er beruft sich dabei auf Ḥarīrī (in de Sacys Anthol. gramm. S. 4 Z. 4, der مَاعُون und فَارُوق als Beispiele für فَاعُول anführt), „wodurch das m des ersten Wortes für ebenso wurzelhaft als f des zweiten erklärt wird; und dasselbe thun die arabischen Lexikographen . . . Die ursprüngliche Bedeutung dieser Wurzel nun ist: leicht und weit dahinfliessen, schlüpfen, gehen, auch transitiv: dahin fliessen lassen u. s. w. Daher مَعْن in übergetragener concreter Bedeutung „facilis factu res; expeditus vir in negotio; longus“; daher dann مَاعُون (nach der Form des hebr. und aram. פָּעוּל mit unreinem Kamez, eine Intensivform von فَاعِل, noch stärker als فَعُول mit kurzem a)[1] gleichsam facultates in allgemeinerem Sinne: Was das Leben und Wirken leicht oder möglich macht“.[2]

An zweiter Stelle steht Lagarde, der in seinem bekannten Buche Gesammelte Abhandlungen (1866) auf S. 56 auf die Form فَاعُول zu sprechen kommt und dort 16 „syrisch-artige“ فَاعُول-Formen erwähnt.

Genau 20 Jahre später nannte Fränkel in der Einleitung zu seinem Buche[3] unter anderen „verdächtigen Bildungen auch die Form فَاعُول“, „unter der aber auch ziemlich viel echt arabische Wörter vorkommen, so عَاشُور Ḥamāsa 583; قَاشُورَة, قاشور (Ġauh.), قَاذُورَة Ibn Dor. Kit.-al-ištiḳāḳ 169 paenult.; رَاعُوفَة

[1] Von mir hervorgehoben.
[2] Vgl. auch noch das unten zu تاسوع und عاشور Bemerkte.
[3] p. XV.

Ǵauh., die nomina propria مَاثُول, ساحوق u. s. w.“ mit einer Anmerkung, wo er sagt: „Für die ursprüngliche Echtheit dieser Bildung zeugt vor allem die jemenische Dialektform بَاقُورَة.“ Merkwürdigerweise jedoch äussert er sich später[1]) folgendermassen: „Abgesehen davon (dass ساجور im Arabischen keine Ableitung hat) ist die Form فَاعُول meist unarabisch[2])“.

Lagarde hinwiederum hat es in seiner schon oben erwähnten „Uebersicht“[3]) nicht gewagt, bestimmt die Echtheit der Bildung zu erklären, aber er ahnt wenigstens das Richtige, wenn er schreibt: „ܦܥܘܠ ist meines Wissens eine spezifisch aramäische Bildung und dürfte daher in einem das dem Aramäischen, Arabischen, Hebräischen gemeinsame behandelnden Aufsatze übergangen werden. Allein فَاعُول ist im Arabischen reichlich vertreten, wenn auch als fremdartige Form, die nach der Anleitung seines Lehrers Nöldeke Herr S. Fränkel als Aramäismus bezeichnet hat: So will ich einen Versuch machen, sie zu verstehen.

فَعُلٌ liefert فَعُول und dieses فَعُول ist einmal Particip. Passivi geworden, anderseits dient es dazu, von فَعَلَ - Sätzen Adjectiva zu bilden, welche die gewissermassen zur anderen Natur der sie besitzenden gewordenen Eigenschaften bezeichnen. Oben S. 59, (der „Uebersicht“) Z. 11.

Wenn wir annähmen, eine noch lebenskräftige, aber nicht mehr zartfühlende Sprache habe beide Vokale eines فَعُلٌ gesteigert, so wäre فَاعُول erklärt.[2])“

Barth endlich kommt an zwei Stellen auf die Form zu sprechen. Gelegentlich der Besprechung des intransitiven ḳătūl[4]) sagt er: „Eine Form mit gedehntem a, ḳātūl, hat das Arabische öfter hieraus (aus ḳătūl) entwickelt, z. B. فَارُوق, حَاذُورَة, قَاذُورَة.

---

1) A. a. O. p. 114. 2) Von mir hervorgehoben. 3) p. 70.
4) A. a. O. p. 46.

Sonst ist eine solche Dehnung von einem gleichlautenden Impf.-Adj. aus im Aramäischen und Arabischen entwickelt". Weiter unten[1]) meint er, dass „vom Aramäischen aus die Form فَاعُولٌ in das Arabische in einer Reihe von Fremdwörtern überging", wobei er dann auch auf Fränkels Ausführungen verweist. Freilich „habe das Arabische nach dem Muster dieser Fremdwörter die Form dann auch selbständig gebildet".

Gerade die letztere Annahme, sowie die Fränkels, dass „die Form meist unarabisch sei", bedürfen entschieden der Richtigstellung, indem ich auf Grund des beigebrachten Materiales zu zeigen hoffe, dass das Arabische auch ohne aramäische Fremdwörter vor Augen zu haben in recht vielen, ja sogar vielleicht den meisten, Fällen die Form فَاعُولٌ selbständig gebildet hat, und dass somit dieselbe echt arabisch ist.[2]) In vielen Fällen fehlt auch noch das entsprechende aramäische Aequivalent ganz, ein Umstand, der bisher bei der Beurteilung der Form zu wenig beachtet wurde und der gleichwohl so sehr geeignet ist, für die Echtheit der Form zu zeugen. Die Form فَاعُولٌ entstand eben in diesen vielen Fällen durch Dehnung aus فَعُلٌ oder فَاعُلٌ[3]) oder auch فَعُولٌ. Dabei soll keineswegs geläugnet werden, dass auch Fremdwörter, die diese Form aufweisen, im Arabischen vorhanden sind und die zumeist aus dem Aramäischen herübergenommen wurden. Freilich ist es auch „bei der engeren Verwandtschaft zwischen Aramäisch und Arabisch"[4]) in manchen Fällen recht schwer zu unter-

[1]) A. a. O. p. 177. [2]) Das aramäische pâʿûl gehört dann zu den mancherlei Eigentümlichkeiten, die speziell dem Arabischen und Aramäischen von Alters her gemeinsam sind, worüber gleich nachher.

[3]) Einer aus فاعِل noch zu erschliessenden älteren Form (indem sich fâʿil zu fâʿul* verhält, wie فَعِل zu فَعُل, oder wie فَعيل zu فَعُول).

[4]) Eine Verwandtschaft, die zuerst Hommel, Aufs. und Abhandl., 1. Hälfte 1892 p. 110 ff. (gegen Delitzsch) betont und daselbst ausführlich begründet hat.

scheiden, ob eine Form der einen oder anderen Sprache ursprünglich zukomme. Warum kann denn aber, wenn behauptet wird, das Aramäische hätte dem Arabischen in gewissen Fällen gleichsam zum Modell gedient, nicht gerade umgekehrt das Aramäische die Form von dem Arabischen wenigstens vereinzelt genommen, oder warum sollte es denn ganz ausgeschlossen sein, dass beide Sprachen, die doch so eng verwandt sind, ohne gegenseitige Abhängigkeit selbständig neben einander die Form gemeinsam entwickelt haben? Doch selbst der grösste Skeptiker wird bei der Menge des aufgeführten Materials wenigstens zugeben müssen, dass فَاعُوْل bei den Arabern schon recht frühzeitig (vor Muḥammed) bekannt und ausserordentlich beliebt war.

Nach meiner Ansicht haben Fleischer und besonders Lagarde wie in so vielen Punkten auch hier das Richtige geahnt, der erstere, indem er فَاعُوْل als eine Intensivform von فَاعِل, noch stärker als فَعُوْل, auffasste, und der letztere, indem er das unabhängige Leben der Form im Arabischen am meisten hervorhob, obwohl er die von Fränkel aufgestellte Ansicht keineswegs ausdrücklich verwarf. Der ihm eigene, instinktiv das Richtige erkennende Blick kam eben auch hier zur Geltung, wenn schon es einer späteren Zeit überlassen bleiben sollte, völlige Klarheit in diese dunkle Frage zu bringen.

Ich gebe nun, der besseren Uebersicht halber, eine tabellarische Zusammenstellung, welche in knapper Form zeigen soll, wie فَاعُول in vielen Fällen andere verwandte Formen gleicher oder ähnlicher Bedeutung, besonders فاعِل (vgl. oben Fleischer, S. 12) und فَعْل (bezw. فَعِل) oder فَعُول (bezw. فَعِيل), aber auch فَعّال und فَوْعَل (bezw. فَيْعَل), neben sich hat,[1]) wodurch am besten die innerarabische Entstehung von فَاعُول vor Augen geführt wird.

---

[1]) Hie und da auch, mit Umspringung der Vocale, فُعَل und فُعَال.

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
بَارُوك furchtsam, träge, Inkubus				بُرَك		
بَاسُور und بَاصُور unreife Traube, Hämorrhois, Nasengeschwulst						بُسَر (aus بُسَر?) zu reifen anfangende Datteln
بَاضُوض Feuchtigkeit		بضيضة بَضُوض (feucht)		بُضَاضَة		
بَاقُور Rinderherde (jemenisch)	بَاقِر	بَقِير; بَقَرٌ (aus بَقِرٌ)	بَقّار auch „Rinder“			بَيْقُور
بَاكُور schnell reifend; prima veris pluvia	بَاكِر	بَكُور بَكِير				مِبْكَار, مُبْكِر

بَالُول wenig Wasser	بَلِيل u. بَلِيلَة „feuchter Wind“)			بِلَال
تَاسُوعَاء der 9. Tag im Monat el-Muharram	تَاسِع der neunte			
جَاذُوم Inkubus, Langschläfer		جَثَامَة	جُثَم, جُثَمَة und جُثَام (letzteres nur „Inkubus“)	
جَارُود unfruchtbar	جَرِيد und جَرِيدَة kahler Palmzweig			
	جَرِد kahler Ort			أَجْرَد

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل und فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
جَارُوس gefrässig	(جَارِس, pl. جَوَارِس)					
جَارُوف Giessbach, gierig	جَارِف alles mit sich fortreissend, Pest			جُرَاف جُرَاف	جَوْرَف	
جَاسُوس Kundschafter		جَسِيس	جَسَّاس			
جَامُور Mark der Palme				(Vgl. جُمَّار in Col. f)		جُمَّارَة und جُمَّار

حَاجُور Damm	حَاجِر				حُجْرٌ und حِجْر
حَادُور Abhang		حَدُور			حَدَر, أُحْدُور und حَدْرَاءُ
حَادُورَة Thränenfluss, Untergang		حَدُورَة			حُدْرَة
				حَيْدَرَة	
حَاذُورَة vorsichtig	حَاذِر	حَذِر			حِذْرِيَان
		حَذُر			
حَارُوق enggebaut	حَارِقَة				
حَارُوقَة scharf			حُرَقَة		حُرَّاقَة
حَاسُوس Kundschafter,			(Vgl. حُسَاس Zeichen, Spur)		
Misswachsjahr, unglücklich		حَسُوس			حَسُوس (ein مَحْسُوس voraussetzend)

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَة):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل فَعِيل und فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
حَاطُوم Teuerung				(Vgl. حُطَمَة (Gehenna)		حَطْمَة und حُطْمَة
حَالُوقَة scharf	حَالِق					
دَابُوق Vogelleim		دَبُوقَاءُ				(دَبِق aus) دِبْق
دَاسُوس Kundschafter		دَسِيس دَسِيسَة Zuträger				
دَامُوس Versteck						دَيْمَاس und ديماس
دَامُوغ der sein Gehirn verletzt	دَامِغَة Kopfwunde	دَمِيغ				مَدْمُوغ

رَاحُول Kamelsattel				رِحَالَة und رَحْل (aus فُعَالَة)
رَاعُوثَة Stein, auf den der sich stellt, der Wasser schöpfen will				أُرْعُوثَة
رَاعُوفَة dasselbe				أُرْعُوفَة
راموس Grab				مَرْمَس und رَمْس Graberde, Grabstätte.
رَاوُول Beizahn	رَائِل		رُوَال	
سَارُورَآءُ Freude		سُرُور		تَسُرَّة, سَرَّآءُ, سُرّ und مَسَرَّة
سَاطُور Schlächtermesser	سَاطِر Metzger			
سَاعُور Ofen			سُعَار Feuerhitze	سُعْر Feuerhitze, سِعْرَارَة und سُعْرُورَة Morgenröte.
سَاعُورَة Feuer, Flamme		سَعِير		

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل und فَعِيل فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
سَاكُوت und سَاكُوتَة schweigend	سَاكِت	سَكُوت (intens.)				سَكْت, سِكِّيت (int.), سُكَّيْت (int.), سُكَيْت (int.) und سِكْتِيت (int.).
سَاهُور Wache, Quelle	سَاهِرَة fruchtbares Land			سُهَار		
صَارُور und صَارُورَة der nie eine Pilgerfahrt unternahm, Junggeselle		صَرُور				صَرُورِيّ, صَرُورَاء, صَرَارَة, صَارُورِيّ
صَامُورَة saure Milch						صَمْرَة (aus صَمِرَة)

ضَارُورَة Elend		ضَرُورة			ضُرَّة, ضَرَر, ضُرّ, ضَارُورَاء, ضَرَّاء, ضَرَارَة und ضَرُورِيَّة
عَاثُور Fanggrube, Unglück	عَاثِر und عَاثِرَة Unglück				عِثَار u. عَثَار Unglück
عَاذُور Mal					عِذَار (aus عُذَار) und عُذْرَة
عَارُور und عَارُورَة schmutzig	عَرُور räudig				مِعْرَار, أَعَرّ, عَرّ und مَعْرُور „räudig".
عَاشُورَى, عَاشُورَاء, عَاشُور der 10. Tag im el-Muḥarram	عاشر der 10.				
عاطوس niesen machend (ominös)	عَاطِس	عَطُوس			
عَاطُوف gebogenes Holz (zum Zwecke der Jagd)		عطوف			عِطْف der gekrümmte Teil des Bogens

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل und فَعِيل فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
عَاقُور den Rücken verwundend	عَاقِر	عَقُور		عُقَر und عُقَرَة		مِعْقَر, عَقَار, عُقَّار, مُعْقِر und مِعْقَار
عَاكُوب Staub		عَكُوب		عُكَاب		عَكْب
غَادُوف Ruder (jemenisch)	غَادِف Ruderer					مِغْدَف (nebst verschiedenen Varianten)
غَاسُول Potasche	غَاسِل (ein Pflanzenname)	غَسُول				غَسْوِيل und غَسُّول (letzteres ein Pflanzenname)
فَاتُور lau	فَاتِر					
فَاجُور ruchlos	فَاجِر	فَجُور				

فَارُوق und فَارُوقَة furchtsam		فَرُوق und فَرُوقَة				فَرُّوق ,فَرُق ,فَرِق und فَرُّوقَة
قَاذُور menschenscheu		قَذُور männerscheu (von einerFrau)				
قَاذُورَة menschen- und männerscheu						
قَاشُور und قَاشُورَة (mit und ohne سَنَة) unfruchtbar	سَنَة قَاشِرَة					
قَامُوس Meeresgrund, Meer	قَامِس Taucher	قَمِيس			قَوْمَس	
لَاحُوس gierig, unglücklich (vom Jahre)	لَاحِسَة	لَحُوس Liebhaber von Süssigkeiten				مِلْحَس ,لَحُوَس und مُلْحِس gierig
مَالُولَة von Ekel erfüllt		مَلُول und مَلُولَة	مَلَّالَة			ذُو مَلَّة ,مَلّ und مَمْلُول
نَاطُوس Spion	نَاطِس					

Formen فَاعُولٌ (und فَاعُولَةٌ):	Nebenformen: a) فَاعِلٌ	b) فَعُل, فَعِل und فَعِيل فَعُولٌ	c) فَعَّال (intensiv)	d) فُعَل und فُعَال	e) فَوْعَل und فَيْعَل	f) Varia
نَاظُور und نَاظُورَة ein berühmter Mann	نَاظِر	نَظُور, نَظُورَة und نَظِيرَة				
نَاعُور das Blut in der Weise herauslassend, dass es in die Höhe springt	نَاعِر Blut ausspritzend	نَعُور	نَعَّار			
نَاعُوظ die Gier erregend		حِرّ نَعِظ eine von Gier entbrannte Scheide				
نَامُور ein Fangeisen	نَامِرَة	نَمِرَة				

نَامُوس und نَامُوسَة Versteck, Mücke,

نَامِس Verläumder

هَاضُوم Abführmittel

هَامُوم Flüssigkeit

نَمَّاس

هَضَّام

هَضُوم

هَمُوم voll Wasser

هَمِيم ältere Milch;

هَمِيم, هَمِيمَة leichter Regen

هُمَام

تَهْمِيم leichter Regen (vgl. Col. b).

Was meine Materialien betrifft, so habe ich, da die vorliegende Arbeit eine vorwiegend lexikalische ist, als Fachwerk zunächst die beiden bestbekannten Wörterbücher von Freytag[1]) und Lane[2]) benützt. Namentlich das letztere leistete ausgezeichnete Dienste. Für die Erklärung stand mir durch Prof. Hommel's Güte das ausgezeichnete Nationalwörterbuch Lisân al-ʿArab (s. oben S. 7, Nr. 43), das in vielen Fällen altarabische Vers-Belegstellen bot, zur Verfügung.

Im folgenden werde ich bei meiner Zusammenstellung sämmtlicher فَاعُول-formen unter A diejenigen anführen, welche nach meiner Ueberzeugung unzweifelhaft echte Bildungen des Arabischen darstellen, und unter B die zweifelhaften Formen, wobei allerdings recht wohl auch solche sein können, die Anspruch auf eine selbständige Bildung im Arabischen zu erheben vermögen, die aber hier eingereiht wurden, weil einige davon erst in späterer Zeit sich finden und bei anderen der direkte Nachweis der Echtheit nicht erbracht werden konnte.

Die unzweifelhaft entlehnten Formen sind unter C verwiesen. In den beigegebenen Anhang endlich wurden diejenigen Formen aufgenommen, die der allerspätesten Zeit[3]) oder gar erst dem Vulgärarabischen, in welchem übrigens unsere Form ebenfalls recht häufig sich findet, angehören, und zwar hauptsächlich deshalb wurden jene Formen noch aufgeführt, um dem Vorwurfe zu entgehen, dass die Sammlung nicht ganz vollständig sei. Ich glaube nicht, dass ich eine wichtige, in Betracht kommende Form, ob echt, zweifelhaft oder unecht, übersehen habe; sollte es dennoch geschehen sein, so bin ich jedem dankbar, der mich hierauf aufmerksam macht.

---

[1]) Lexicon Arabico-Latinum praesertim ex Djeuharii Firuzabadiique et aliorum libris confectum. Accedit index vocum latin. locupletissimus. IV tomi. Hal. 1830—37.

[2]) Maddu-ʿl-Ḳāmūs, An Arabic-English Lexicon, derived from the best and the most copious eastern sources. In two books, London (book I, Part. 1—5, 1863—74; ed. by Stanley Lane Poole, Part. 6—7, fasc. 1. 2. 3. 1874—87, Part. 8 mit Supplement 1893).

[3]) Darunter viele Lehnwörter (und zwar aus verschiedenen Sprachen), die dem arabischen in der so beliebten Form فَاعُول angeglichen wurden.

A.

Echte Formen.

Zu diesen ca. 80 sicher echtarabischen Formen ist zu bemerken, dass sich deren Zahl wahrscheinlich noch beträchtlich vermehren lässt, falls nämlich noch gar manche der unter B (zweifelhafte Formen) verzeichneten Beispiele, die einstweilen nur aus (vielleicht oft zu grosser) Vorsicht dort eingereiht wurden, vielmehr hieher (zu A) statt zu C (aramäische Lehnwörter) gehören dürften.

1. بَارُوكٌ (Ḳ) „furchtsam“, „träge“ und „Inkubus (Alp)“ von بَرَكَ (Imp. u), das nach den arab. Lexikographen eigentlich heisst: sich niederlegen, die Brust (بَرْكٌ) auf dem Boden aufstützen (von dem Kameele gesagt, das ausruhen will = نَاخَ[1]) (Hamas. p. ٩٧٣).

Hierher gehören noch folgende Bildungen: بُرَكٌ „dauernd befestigt, furchtsam“ und, was wichtig ist, ebenfalls „Inkubus“, der sich nachts auf die Brust des Menschen legt und ihn drückt; ferner: بَرَاكَاءُ (Ṣ und Ḳ) und بُرَاكَاءُ (TA) Festigkeit, Standhaftigkeit (auch von einer Schlacht, in der knieend gekämpft wird). In der Bedeutung „Alp“ finden sich noch 2 Wörter[2]): جَاثُومٌ und كَابُوسٌ, wovon das erstere sicher echt, aber auch das zweite kaum unecht ist (s. unter B).

---

[1]) Besonders IV und X werden in dieser Bedeutung gebraucht.

[2]) ضَاغُوطٌ, das auch „Alp“ bedeutet, kann vielleicht auch mitgezählt werden, obwohl es erst Golius aus Mar. anführt, da ضَغَطَ (Imp. u) „drücken“ heisst.

2. بَاسُورٌ und بَاصُورٌ Mu'arr. 25, eigentlich „unreife Traube", dann auch „Hämorrhois" und „Nasengeschwulst". Nach Lagarde hängt *βότρυς* mit unserem Stamme zusammen. Wichtig ist die Nebenbildung بُسْرٌ, welche „zu reifen anfangende Datteln" bezeichnet. Fränkel (p. 264) meint, بَاسُور „werde einer aram. Bildung *ܒܣܘܪܐ aus ܒܣܪ entsprechen". Obwohl er aber selbst das analoge عِنَبَةٌ anführt, bedenkt er nicht die Folgen einer solchen Analogie. In der That bezeichnet عِنَبَةٌ „Beere der Weintraube" und „Pustel"; daneben gibt es ein عُنْبُلٌ „Karunkel" (s. Hommel, Aufs. und Abhandl. p. 103 Anm. 1).

2a. بَاسْوط s. vorderhand noch unter B.

3. بَاضُوضٌ „Feuchtigkeit" von بَضَّ „feucht sein" (Muf. 13, 16) — Imp. a, i und u. Hievon leiten sich ab: بَضَضٌ (Ṣ und Ḳ) „ein wenig Wasser"; von einem Brunnen oder Schlauche sagt man: بَضُوضٌ, wenn er wenig Wasser enthält, ebenso رَكِيَّة بَضُوض · مَافِى البِئْر بَاضُوضٌ (Ibn 'Abbād und Ḳ) heisst: der Brunnen ist so ziemlich ausgetrocknet. Auch die Formen: بُضَاضَةٌ und بَضِيضَةٌ (Ḳ), beide auch „Feuchtigkeit" bedeutend, finden sich häufig.

4. بَاقُورٌ und بَاقُورَةٌ (Ḳ) „Rinderherde" von بَقَرَ (Imp. u, nicht a, wie irrtümlich Freytag hat) spalten, schlitzen. Der Stamm ist in allen westsemitischen Sprachen zu finden: hebr. בקר, syr. ܒܩܪ, südarab. *baḳar*. Nach Lane[1]) heisst بَاقُورَةٌ dasselbe wie بَقَرَةٌ im Dialekte von Yemen[2]). Es kommen folgende

[1]) s. v. بقر

[2]) Heutzutage sagt man dafür dortselbst قُرَاش (woher zweifelsohne der Name des Stammes Ḳuraish rührt, dem Muḥammed angehörte).

Nebenformen für uns in Betracht: بَيْقُورٌ[1] (Ḳ) = بَقَرٌ[2] (Ṣ) und بَقِيرٌ (Ḳ); letzteres bedeutet nur eine Herde von بَقَرٌ (Ṣ), eine Bedeutung, welche übrigens auch بَاقِرٌ[3] (Ḳ) hat (sogar mit den Hirten nach Lṯ und Ṣ). بَقَرٌ (Ṣ und Msb) bezeichnet: Ochs, Stier und Kuh, bezw. Rindvieh, da das Einheitsnomen بَقَرَةٌ daneben vorkommt.

5. بَاكُورٌ (Ḳ) und بَاكُورَةٌ bedeuten „alles, was schnell reift, Erstlingsfrucht und der Regen zur Zeit des Frühlinganfangs“ von der bekannten Wurzel بكر (Imp. u) „früh sein“. Von Wichtigkeit sind wegen ihrer Bed. noch: بَكُورٌ (A und Ḳ) und بَكِيرٌ (Ṣ und Ḳ), Femin. بَكِيرَةٌ, und bes. auch بَاكِرٌ (A): „alles, was schnell reift“ und „der erste Regen im Frühjahr“. Endlich seien noch erwähnt: بَكُورِيَّةٌ die erste Geburt (welche eine Frau hat); مُبكِر (Ḳ) der erste Regen im Frühjahr und مِبْكَارٌ eine frühreife Palme (plur. مَبَاكِيرُ „die regenbringenden Wolken im Frühjahr und der im Frühling fallende Regen“).

6. بَالُولٌ (Ḳ) „eine kleine Wassermenge“ von بَلَّ (Imp. u) „befeuchten“[4]). Die arab. Sprache weist sehr viele Bildungen auf, die auf diesen Namen zurückgehen und „Wasser, Feuchtigkeit“ bezeichnen; speziell in ersterer Bed. finden sich: بِلَالٌ, بُلَالٌ und بَلَالٌ.

---

[1]) S. den Vers bei Hommel, Säugeth. S. 224 (und zwar auf Antilopen oder Wildkühe übertragen).

[2]) Hudh. 11,2. Leb. 12,27 und 16,10. Muf. 11,8.

[3]) Nab. 15,5.

[4]) Diese Bed. der Wurzel بلل ist (abgesehen vom Babylonischen) speziell arabisch.

6a. بَالُوعة s. vorderh. noch unter B.

7. تَاسُوعَاءُ (Mṣb, TA und bei anderen) „der 9. Tag im Monat el-Muḥarram (der Tag vor dem عَاشُورَاءُ, w. m. v.). Freytag und Lane halten es für ein Wort der späteren Zeit. Damit ist aber noch keineswegs gesagt, dass die Bildung eine Entlehnung darstelle, sondern sie kann recht wohl von den Arabern selbst stammen, zumal im Syrischen eine solche Bildung mit der obigen Bedeutung sich nicht findet. Wichtig ist, dass das Wort auch schon bei dem Propheten (TA) vorkommt. Endlich ist zu beachten, dass sonst im Arabischen فَاعِل die Form für die Ordinalia ist und dass ja فَاعُول nach Fleischer (s. S. 12) eine Intensivform von فَاعِل darstellt.

7a. تَامُور s. vorderh. noch unter B.

8. جَاثُومٌ (Ḳ) „Inkubus, Alp“ (der den Menschen im Schlafe bedrückt), cf. بَارُوك, — aber auch „Langschläfer“ von جَثَمَ[1]) (Imp. i) „sich nicht von der Stelle bewegen, auf die Brust fallen“ und zwar von Vögeln und Hasen (wie برك von Kameelen). Davon leiten sich ab:

جُثَامٌ (T und Ḳ) „Inkubus“; جُثُمٌ (Ḳ), جُثَمَةٌ (Ṣ und Ḳ) und جَثَّامَةٌ (Mṣb und Ḳ) „Inkubus“ und „viel schlafend“.

8a. جَارُور s. vorderh. noch unter B.

9. جَارُودٌ „unglücklich“ (vom Menschen), spez. aber auch vom Jahr, „unfruchtbar“ (سَنَةٌ جَارُودٌ — Ṣ und Ḳ, aber auch bloss جَارُود und جَارُودَة) von جَرَدَ (Imp. u) „wegziehen, entblössen, entfernen“. Wir haben folg. Ableitungen: جَرِدٌ (Ḳ)

[1]) Im Aram. hat die entsprechende Wurzel eine ganz andere Bed.

ein Ort, der jeder Pflanze bar ist; das Tier, das solche kahle Stellen hervorruft, heisst: جَرَادٌ (Ṣ, Mṣb u. Ḳ) „Heuschrecke“; جَرِيدٌ (Ṣ, A, Mṣb und Ḳ) und جَرِيدَةٌ bezeichnet den Zweig einer Palme, welcher keine Blätter mehr hat. Lane (p. 407) führt ausserdem noch an: الجَارُودِيَّةُ und erklärt dies als Bezeichnung einer Sekte, der Zeydiyeh (der Shi'ah nach TA), so called in relation to Aboo'l-Jārood Ziyād, the son of Aboo-Ziyād (Ṣ und Ḳ), was also einen Personennamen جَارُود zur Voraussetzung hat. Uebrigens war الجَارُودُ bereits ein zu Muhammeds Zeit gebräuchlicher Beiname, den ein gewisser Bišr ibn 'Amr vom Stamme 'Abdu'l-Ḳais trug (s. den dazu citierten Halbvers LA, s. v. p. ٨٧, unten). Ausserdem vgl. man die Anm. zu فَارُوق (Eigennamen der Form فَاعُول).

10. جَارُوسٌ (JAaṛ und Ḳ) „gefrässig“ von جَرَسَ (Imp. i und u) „mit der Zunge schnalzen“. Es findet sich: جَوَارِسُ Bienen und gefrässig (Plur.). Interessant ist, dass mit der Bed. „gefrässig“ noch vorhanden sind: جَارُودٌ und جَارُوفٌ (w. m. vgl.). Vielleicht gehen alle drei Wörter auf eine gleiche Wurzel zurück.

(Die ganze Arbeit wird, ca. 5—6 Bogen stark, im Laufe des Jahres 1898 im Verlag der Franz'schen Hofbuchhandlung, Herm. Lukaschik, erscheinen.)

VITA.

Geboren den 2. Februar 1872 zu Pfersee, k. Bezirksamts Augsburg, als Sohn des noch lebenden Privatiers Joseph Weissenbach und seiner Ehefrau Magdalena, geb. Mersch, beide kath. Rel. absolvierte ich 1892 das humanistische Gymnasium St. Stephan zu Augsburg und trat sodann behufs Studiums der orientalischen und klassischen Philologie an die Universität München über. Nach dreijährigem Studium, während dessen ich die Kollegien und Seminare der Herren Professoren Geheimr. Dr. v. Christ, Geheimr. Dr. v. Müller und Dr. v. Wölfflin und insbesondere auch die Kollegien des Herrn Professor Dr. Hommel besuchte, unterzog ich mich dem ersten Abschnitt der Prüfung für das historisch-philologische Lehrfach und im Herbste des folgenden Jahres (1896) dem zweiten Abschnitte der genannten Prüfung. Im Wintersemester 1896/97 und Sommersemester 1897 habe ich die einschlägigen Vorlesungen Professor Hommels, der fünf Jahre hindurch mit unermüdlichem Eifer meine orientalischen Studien leitete und dem wissbegierigen Jüngling stets ein treuer Berater und väterlicher Freund war, als Hörer besucht.